

Riesige Löcher erwartet

Darum zittern Europas Banken vor dem Stresstest

31.01.2014



Bankentürme in Frankfurt am Main

Was kommt da nur auf Europas größte Banken zu? Ab Mai nehmen die Bankenaufseher die Geldhäuser mit einem Stresstest in die Mangel. Das sind die wichtigsten Fragen und Antwort zum Bankenstresstest.

Die europäischen Aufsichtsbehörden wollen die größten Banken des Kontinents auf Herz und Nieren testen. Im November übernimmt dann die Europäische Zentralbank (EZB) die Aufsicht über die größten Geldhäuser der Euro-Zone. Die EU-Bankenaufsicht (EBA) gab am Freitag mit Spannung erwartete Details des anstehenden Stresstests bekannt, dem letzten Teil des aus drei Stufen bestehenden Fitness-Checks. Nachfolgend die Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um den Stress-Test:

Wann geht es los?

Die Aufsichtsbehörden haben bereits mit einem intensiven Bilanzcheck (Asset Quality Review, AQR) und einer Risikoanalyse der größten Häuser in der Euro-Zone begonnen. Die AQR soll bis Juni abgeschlossen sein. Parallel wollen die Aufseher ab Mai in einem Stresstest herausfinden, wie die wichtigsten Banken in der EU für eine Krise gewappnet sind. Vorher können sich die Banken im Frühjahr zu der nun vorgeschlagenen Methodik äußern. Die zwei dem Test zugrunde gelegten Szenarien - ein Basisszenario und ein Stressszenario - sollen laut EBA im April zusammen mit der Methodik veröffentlicht werden.

Was müssen die Banken leisten?

Zwar stehen manche Details noch nicht fest oder liegen im Ermessen nationaler Aufseher. Grundsätzlich wird von den Banken verlangt, dass sie auch in einer Krise ein hartes Kernkapital von mindestens 5,5 Prozent vorweisen, um sich gegen massive Verluste zu schützen. Dies gilt für die Simulation des schlimmsten Falls. Im Basisszenario wird eine Kernkapitalquote von mindestens acht Prozent erwartet. Beim vergangenen Test im Jahr 2011 wurde "unter Stress" eine Mindestkapitalquote von lediglich fünf Prozent verlangt.

Beim neuen Stresstest steigt zudem über den Zeitraum von drei Jahren der Druck auf die Banken: Während dieser Zeit werden die Anforderungen an die Qualität des harten Kernkapitals strenger, ganz so wie es bei den neuen Kapitalregeln (Basel III) auch sein wird. Sie werden auch von Jahr zu Jahr schärfer.

Welchen "Stress" müssen die Banken aushalten?

Die Banken werden mit allen wichtigen Risiken konfrontiert: einem kräftigen Konjunkturabschwung, Turbulenzen an den Finanzmärkten, einem Verfall der Staatsanleihekurse, Problemen bei der Refinanzierung und auf den Verbriefungsmärkten.

Wie werden Staatsanleihen bewertet?

Staatsanleihen können nach geltender Rechtslage von den Banken als "risikolose" Anlagen bewertet werden. Dass sie es nicht immer sind, hat sich in der jüngsten Euro-Schuldenkrise gezeigt - viele Bonds verloren massiv an Wert. Der Stresstest 2011 galt an den Finanzmärkten schon deswegen als ungenügend, weil die zu diesem Zeitpunkt durchaus reale Gefahr eines Auseinanderbrechens der Euro-Zone zum Tabu erklärt worden war. Daher wurden keine Abschläge auf die Anleihe-Kurse unterstellt. Beim aktuellen Stresstest wollen die Aufseher strenger vorgehen und Risiken für die Staatsanleihen-Portfolios der Banken simulieren.

Warum die Wirtschaft immer wieder schwankt



Simpleshow Konjunkturzyklen: Warum die Wirtschaft immer wieder ins Schwanken kommt

Dabei steckt der Teufel im Detail: Staatsanleihen, die von den Instituten bis zur Fälligkeit im so genannten Bankbuch gehalten werden, können diese weiter nach ihren eigenen Methoden bewerten. Nach geltender Rechtslage dürfen sie diese weiter als weitgehend risikolos

einstufen. Allerdings können die nationalen Behörden hier eingreifen. Staatsanleihen im so genannten Handelsbuch, also jene Papiere, die nur kurz gehalten werden und dann wieder verkauft werden sollen, müssen dagegen zu Marktpreisen bewertet werden.

Welche deutschen Banken müssen mitmachen?

Aus Deutschland sind es 23 Institute: Deutsche Bank , Commerzbank , DZ Bank, LBBW, BayernLB, NordLB, Helaba, NRW.Bank, HSH Nordbank, Dekabank, LBB, Hypo Real Estate, WGZ Bank, Landwirtschaftliche Rentenbank, L-Bank, KfW IpeX-Bank, Aareal Bank , Haspa, Volkswagen Bank, Apobank, Münchener Hyp, Wüstenrot & Württembergische und die IKB.

Die deutsche SEB -Tochter, die beim Bilanz-Check der EZB zu den deutschen Banken gezählt wird, ist nicht dabei, weil der Stresstest nicht nur die Euro-Zone betrifft, sondern EU-weit läuft. Der SEB-Konzern kommt aus dem Nicht-Euro-Land Schweden. Laut EBA wurden die Teilnehmer an dem Stresstest so ausgewählt, dass in jedem Land die Hälfte des nationalen Bankensektors repräsentiert ist.

Wann gibt es Ergebnisse?

EBA und EZB wollen im Oktober ein Ergebnis bekanntgeben, das Bilanzprüfung und Stresstest zusammenfasst. Zwischenergebnisse gibt es nicht. Die Aufseher nehmen damit in Kauf, dass am Finanzmarkt immer wieder Spekulationen über das Abschneiden einzelner Banken ins Kraut schießen dürften.

Wird es unangenehme Überraschungen geben?

Natürlich weiß heute noch niemand, welche Ergebnisse der Stresstest und die Bilanzprüfung haben werden - noch nicht einmal die teilnehmenden Banken. Analysten und Forscher überbieten sich derzeit aber mit Schätzungen und Studien, wieviel Kapital den Banken fehlt. Die meisten Prognosen erwarten Kapitallöcher im dreistelligen Milliardenbereich, eine Studie prognostiziert, dass bis zu 770 Milliarden Euro fehlen.

http://www.focus.de/finanzen/videos/konjunkturzyklen-warum-die-wirtschaft-immer-wieder-ins-schwanken-kommt_id_3439223.html

Boom und Rezession - mit der Konjunktur geht es hoch und runter. Auf jeden Auf- folgt auch wieder ein Abschwung. Ursache ist ein komplexes Zusammenspiel vielfältiger Faktoren, das darüber bestimmt, ob die Löhne steigen oder Arbeitslosigkeit droht.

Erholung, Boom, Rezession, Depression - diese vier aufeinander folgenden Phasen bestimmen den Verlauf der Konjunktur. Sie kehren immer wieder. Jede Station des Konjunkturzyklus hat Folgen für die Zahl der Arbeitslosen, die Höhe der Löhne, die Zinsen und die Investitionen. Während in der Erholung die Zahl der Arbeitslosen sinkt und die Löhne steigen, verhält es sich in der Rezession genau umgekehrt. Der Staat, die Haushalte, die Unternehmen und die Notenbank können maßgeblich mit beeinflussen, wie sich die

Konjunktur entwickelt. Sind die Ausgaben hoch und die Zinsen niedrig, brummt die Wirtschaft. Erhöht die Notenbank ihre Zinsen und macht damit Kredite teurer und fangen die Unternehmen, Haushalte und der Staat an zu sparen, dämpft das die wirtschaftliche Entwicklung. Dabei gilt es zu beachten, dass in jedem Ende die Chance für einen Neuanfang steckt.